

Interview mit Irmgard Wutte über Afrikaprojekt- S-GmbH Nyendo

1. Das Wort Afrika Projekt haben die meisten Leute wahrscheinlich schon einmal gehört. Vielleicht können Sie aber trotzdem noch mal kurz beschreiben was es mit diesem Projekt auf sich hat und wie und wann es an unsere Schule kam.

Das Afrika-Projekt ist bis jetzt ein fairer Handel mit kunsthandwerklichen Produkten aus Kenia, die die S-GmbH NYENDO, sprich 10 Zehntklässler unserer Schule, einführen, lagern, verkaufen und vertreiben zugunsten der beiden Waldorfschulen in Kenia. Es muß jedoch dabei nicht bleiben. Wir werden von Jahr zu Jahr sehen wie sich die Idee und die Firma weiterentwickeln wird. Das hängt ganz ab von der Zusammensetzung der SchülerInnen und BetreuerInnen und von dem was für Möglichkeiten aus der „Welt“ sich uns eröffnen werden. Grundsätzlich geht es mir darum, sich tätig und bewusst in einen globalen Zusammenhang hineinzustellen und einen Weg zu gehen, der nachhaltige Entwicklung unterstützt. Dadurch eröffnen sich ganz neue Einsichten und Beziehungen, neue Kräfte werden frei und entscheidende Fähigkeiten werden entwickelt.

Diesen kleinen Dritte-Welt-Handel gibt es seit etwa 14 Jahren und wurde von einigen Eltern meiner ehemaligen Klasse in Wattenscheid gegründet und später von Eltern in Dietzenbach bei Frankfurt fortgeführt. Dieser Freundeskreis musste letztes Jahr seine Tätigkeit einstellen gerade als ich anfing an unserer Schule in Ismaning zu arbeiten. Parallel dazu entwickelte sich über Jahre in mir die Idee den Handel als Schülerfirma zu führen. 1996 durfte ich ein Seminar am Emerson College in England besuchen zu Fragen der Gestzmäßigkeiten und Gestaltung eines Sozialen Organismus nach Ideen von Rudolf Steiner, auch Soziale Dreigliederung genannt. Da kam mir die Idee, dass dieser Handel ein ideales Projekt wäre, an dem Schüler sowohl wirtschaftkundliche Aspekte aber auch gesellschaftliche und globale Zusammenhänge lernen könnten. Ich war sofort Feuer und Flamme und arbeitete an dieser Idee weiter. Ich habe mich mit Mitarbeitern der GLS Bank in Bochum getroffen, hab ein interessantes amerikanisches Wirtschaftskundeprojekt, das Junior Achievement Program entdeckt, hab mich mit einer kalifornischen Initiative „Waldorf Trading House“ besprochen, die einen Online Fair Trade in den USA aufziehen wollten und vieles mehr. Es war eine spannende Suche – nur den deutschen Oberstufenkollegen, der meine Idee umsetzen würde, konnte ich nicht finden und ich selbst war ja noch bis 2001 in Kenia.

In Ismaning fand ich nun 3 Herren vor, Herr Frey, Herr Abbenhardt und Herr Weißinger, die sich Gedanken machten, wie man den Lehrplan mit wirtschaftkundlichen Aspekten bereichern könnte. Sie waren von meiner Idee sofort begeistert, ebenso das Kollegium und schließlich auch eine Gruppe Schüler aus der jetzigen 10a. das war jetzt genau vor einem Jahr. Sie können sich sicher vorstellen wie sehr ich mich gefreut habe.

2. Sie haben ja selber schon einmal in Afrika gelebt. Was hat sie dorthin gebracht und wie lange waren Sie dort?

Als ich mit meinem ehemaligen Mann damals in Wattenscheid als Klassenlehrer tätig war, war aus gesundheitlichen Gründen ein Klimawechsel dringend nötig. Als ich auf einer Delegiertentagung hörte, dass eine kleine Elterninitiative Lehrer für eine Waldorfschule in Nairobi sucht, lockte uns die große weite Welt und aus einem Probejahr wurden schließlich 10 sehr dichte und erlebnisreiche Pionierjahre. Im Nachhinein kommen sie mir vor wie ein ganzes Leben.

3. Gab es schon mal ein Afrika Projekt oder ist dieses das Erste? (Wenn ja, vielleicht kurze Beschreibung des alten, vergangenen Projekts.)

Siehe Antwort zu Frage 1

4. Das Projektteam besteht ja nur aus Jugendlichen der diesjährigen Klasse 10a und Ihnen als Initiatorin. Was sind die Aufgaben der Jugendlichen und was sind ihre Aufgaben.

Bis jetzt. Es hat sich nun eine weitere Gruppe aus der 9.Klasse zur Mitarbeit gemeldet. Ich bin sehr gespannt welche Arbeitsform wir im nächsten Jahr finden werden. Lassen Sie mich ein wenig ausholen bevor ich auf die Aufgaben zu sprechen komme.

Das Schöne an unserer Arbeit ist, dass wir uns als Team verstehen und gemeinsam in Rücksprache mit dem AK-Wirtschaft den Weg gestalten. Natürlich spiele ich durch mein Alter, Lebenserfahrung, Beziehungen, Überblick usw eine andere Rolle, aber ich bemühe mich sehr um ein partnerschaftliches Miteinander und versuche meine Beiträge als Teamkollegin zu geben und nicht als Lehrerin. Jedes Mal freue ich mich über die frische, unvoreingenommene, arbeitsfreudige und interessierte Haltung der SchülerInnen und immer wieder staune ich über ihr treffsicheres Urteil, ihre feinen Wahrnehmungen, ihre natürliche Sozialkompetenz und auch ihre tollen Ideen. Es macht mir große Freude mit ihnen zu arbeiten und ich glaube, ich lerne genauso viel wie sie.

Entscheidungen werden grundsätzlich von allen Anwesenden getroffen und wir bemühen uns um Konsens. Bis jetzt hat das erstaunlich gut geklappt, weil alle flexibel und einsichtig sind, auch wenn nicht immer alle da waren. Es gab einen stabilen Kern und das war, glaube ich, sehr wichtig, um effektiv arbeiten zu können. Wir haben auch festgestellt, dass eine gewisse Struktur und ein bestimmter Rahmen sehr wichtig sind, so schreiben wir z.B. an unseren wöchentlichen Sitzungen ein Protokoll.

Es steht jedem vollkommen frei wie viel Zeit und Energie er einbringt. Der Alltag der Schüler ist sehr voll, hinzu kommen zum Teil lange Schulwege, so dass diese zusätzliche Arbeit eine große Leistung ist. Die Schüler sollen das jedoch nicht ganz umsonst machen. Sie bekommen auf jeden Fall eine Art Zertifikat nach der 11.Klasse, also nach 2 Jahren Mitarbeit, und wir möchten auch gerne eine Bewerbungsmappe erstellen, die jeder Schüler individuell gestalten wird im Sinne einer Portfolioarbeit. Darüber hinaus hoffen wir, über Spenden und Wettbewerbe einen Großteil der Flugkosten nach Kenia geschenkt zu bekommen, denn alle SchülerInnen wünschen sich ihr Sozialpraktikum in Kenia zu machen.

Jetzt zu Ihrer Frage nach den Aufgaben:

Wir haben die Aufgaben in 3 Bereiche untergliedert: alles was mit der Ware zu tun hat, alles was mit EDV, Kasse und Verwaltung zu tun hat und alles was mit Schriftverkehr, Design und Öffentlichkeit zu tun hat. Für jeden der Bereiche ist jeweils ein/e SchülerIn zuständig, der/die den Überblick bewahren muß und sichergeht, dass die delegierten Aufgaben auch ausgeführt werden. Sie sind wie die drei Geschäftsführer oder Abteilungsleiter. In den wöchentlichen Treffen werden die einzelnen Aufgaben besprochen und übernommen. Leider sind diese Treffen oft aus Zeitgründen sehr hektisch und es bleibt sehr wenig Zeit zum Reflektieren und Nachdenken. Dazu haben wir uns in größeren Abständen, meist am Wochenende, auch bei mir Zuhause getroffen. Das waren sehr fruchtbare Arbeitssitzungen.

Der Warenbereich umfasst: Lager finden und verwalten, Ware vom Flughafen abholen, durch den Zoll bringen, dann zählen, sortieren, Pakete für die verkaufswilligen Freunde in ganz Deutschland packen und zur Post bringen, Warenlisten erstellen, zurückgesendete Ware

wieder einordnen, Inventur machen und auswerten, Feedbackbögen der Verkäufer auswerten, Sortiment bestimmen, neue Ware bestellen, Verkäufe an der Schule organisieren usw.

Der Bereich Kasse/EDV beinhaltet: Kassenverwaltung, Kontoführung, Buchführung, Adressen und Daten sammeln und verwalten, Überweisungen der Verkäufer überprüfen, Inventur aufnehmen und auswerten, email Kommunikation verwalten, rechtliche Fragen usw.

Der Bereich Schriftverkehr, Design, Öffentlichkeit bedeutet: Flyer erstellen, Fotos, Aufruf an Verkäufer schreiben, Artikel und Berichte schreiben, an Wettbewerben teilnehmen, Logo und Briefbogen gestalten, Internetauftritt, Online-Newsletter usw.

Darüber hinaus sind alle verantwortlich für die Verkäufe, für Präsentationsauftritte, Außenbeziehungen und Kontakte aufzubauen und zu pflegen, das Sozialpraktikum in Kenia vorzubereiten usw

Ich persönlich bin bei all dem manchmal mehr der Kapitän, der den Überblick hat, manchmal mehr der Funker, der die Außenkontakte herstellt und manchmal der Heizer, der für Brennmaterial sorgt, dass das Feuer der Begeisterung nicht nachlässt.

5. Was haben die Menschen in Kenia von Ihrem Projekt? (Vielleicht können Sie eine kurze Erläuterung der Situation dort schildern, wenn Sie das noch nicht in vorherigen Fragen geschildert haben.)

Das ist eine sehr umfassende Frage, wozu man viel erläutern müsste. Vielleicht heute nur paar Gedanken dazu.

Jeder arbeitende Kenianer verdient durchschnittlich etwa 50-70 Euro im Monat und muß davon etwa 15 arbeitslose Verwandte miternähren. Wenn wir – wie in diesem Jahr – für 8000.- Euro Ware einkaufen, sind etwa 10% davon Materialkosten. Von den verbleibenden 7200 Euro könnten rein rechnerisch etwa 150 Menschen in Kenia ein Jahr lang leben bzw überleben. Konkret profitieren eine Gruppe von Kunsthandwerkern und Zwischenhändler davon, die wiederum ihren Verdienst dort in die kenianische Wirtschaft einfließen lassen. Unser letztjähriger Gewinn von 12000.-Euro ging an die beiden Waldorfschulen, die dadurch Kinder armer Familien mittragen können. Wie groß die Not dort im Erziehungswesen ist kann ich in der Kürze nicht schildern, das würde der Tragik der Situation nicht gerecht werden.

6. Das Afrika Projekt heißt seit kurzem S-GmbH Nyendo. Was bedeutet dieser Name?

NYENDO hisst auf Kiswaheli Bewegung.

7. Die Schüler der 10 Klasse sind ja nicht mehr lange an der Schule. Wollen sie dass die S-GmbH Nyendo trotzdem weiterhin bestehen bleibt oder war das ein einmaliges Projekt?

Wir hoffen alle, dass es die Firma lange geben wird und noch die spannendsten Blüten hervorbringen wird.

8. Gibt es noch etwas was Sie unbedingt loswerden wollen, zu dem Projekt, zu Afrika, zu den Menschen, zu der Wirtschaftslage, etc.?

Ja, ich möchte gerne erwähnen, dass ein alternativer Nobelpreisträger und Anthroposoph, Nicanor Perlas von den Philippinen, zugesagt hat in der zweiten Oktoberhälfte 2006 nach München zu kommen um einen Jugendkongreß, den u.a. auch einige NYENDO MitarbeiterInnen planen und gestalten, zu begleiten. Vielleicht könnte man darüber ein anderes Mal noch näheres berichten.

Zum anderen würde ich gerne, dass mein Engagment in diesem Jahr von der Treunhandstelle Bochum, dem Entwicklungshilfefond Bochum und der Evidenzstiftung in Arlesheim finanziert wurde. Ich möchte mich hiermit auch im Namen der Schulegemeinschaft herzlich dafür bedanken und hoffe, dass ich mit weiterer Unterstützung rechnen darf.

Wer unseren Online - NYENDO –Newsletter erhalten möchte. Möge uns bitte eine mail schicken an nyendo@web.de. Wir freuen uns!

Liebe Frau Wutte, wenn Sie Fragen haben zu den Fragen, dann rufen Sie mich einfach an. Wenn ihnen eine Frage nicht passt, dann ändern Sie sie ab, oder lassen Sie sie aus. Da ich nicht so viel detailliertes über ihr Afrika Projekt weiß ist es sehr schwer für mich die richtigen Fragen zu stellen. Deswegen auch die 8.Frage, bei der sie selber noch etwas schreiben können. Ich bitte Sie auch, wenn es etwas gibt was sie eigentlich zur Verständlichkeit dieses Projekts mit hinein sollte, dann schreiben Sie es mir, entweder mit selbst formulierter Frage oder ich werde darauf noch eine Frage formulieren. Mir ist nur wichtig dass etwas über Ihr Projekt in der Schülerzeitung steht, da ich es von allen von Ihnen eine große Leistung finde was sie bisher geschafft haben. Ich werde auch die Reihenfolge der Fragen eventuell auch noch ändern, je nach dem wie es sich aus dem Sinn heraus ergibt.

Helena Schöngut

Meine Telnr. 089/96 05 17 52 oder Mobil:0174/ 60 766 73

E-Mail: helena_schoengut@web.de

Sie können mir die beantworteten Fragen per Mail zurückschicken oder in der Schule im Büro gibt es ein Fach für Schülerzeitung. Wenn Sie es mir per Mail zurück schicken wäre ich Ihnen Dankbar wen Sie es als Anhang schicken würden, da ich es dann gleich als eigene Datei auf meinem Rechner habe. Vielen Dank!